

54—60. — Beachtliche Feststellungen im Park des Kgl. Ungarischen Ornithologischen Instituts, mit inhaltsreicher Tabelle über die Schicksale einzelner Paare. 4 Paare Kohlmeisen haben bis ins 3. Jahr und länger zusammengehalten; ein Paar davon hat in 4 Jahren 9 Bruten zusammen ausgeführt. Ein ♂ hat in 6 Jahren 10 Bruten mit insgesamt 4 Partnern durchgeführt. Von den nestjung beringten Kohlmeisen im Park kehrte nur eine zurück, dagegen von dort nestjung beringten Gartenrotschwänzen drei (einer in die Herkunfts-Nisthöhle). Diese Art bewies nicht so weitgehende Paartreue, jedenfalls wurden höchstens 2 Jahre hindurch Paare zusammenhaltend angetroffen („Jahres-Ehe“). Bei 3 ♂♂ (bei einem zweimal) Zweibeibigkeit; in einem Fall war es nachweislich Hilfeleistung bei einem ♀, dessen ♂ eingegangen war.

#### Kurze Hinweise.

Allgemeines: Rauchschwalben-Beringung, Nistkasten-Kontrolle und Erfahrung mit Lockvögeln s. Vogelring 10, 2, S. 69. — Beschreibung von Fang-Arten, Chasseur français 582. S. 793 (mit Abb.); Vogelring 10, 1, S. 18, 27 u. 28. — Lebensweise der Vogelflöhe, *Siphonaptera*, J. Orn. 86, 4, S. 544.

Nach Arten: Stockente, *Anas platyrhyncha*, Hinweis Versuch Stuttgart-Rossitten, D. Jäger 60, 37, S. 751, D. Jagd 1938, 38, S. 794. — Sperber, *Accipiter nisus*, hannoverscher Wintervogel in Dänemark, Gefied. Welt 67, 49, S. 585. — Kuckuck, *Cuculus canorus*, Vogelring 10, 1, S. 14. — Star, *Sturnus vulgaris*, aus Hessen in Belgien und Holland gef., Vogelring 10, 1, S. 26. — Bergfink, *Fringilla montifringilla*, Schweiz, Die Tierwelt 49, 9, S. 232. — Raubwürger, *Lanius excubitor*, D. Falkenorden 1938, 4, S. 36.

Nach Gebieten: Deutschland, Sudetengau, Ringfunde mit „Lotos“-Ringeln, Mitt. Naturw. Ver. Troppau 43, 29, S. 12. — Ungarn, Dobrudscha, D. Waidwerk 25, 43, S. 693 (wird fortgesetzt). — Marokko, Funde auswärtiger Stationen, Bull. de la Soc. des Sciences Natur. du Maroc, 18, 1, S. 1.

## Aussprache unter den Ornithologischen Stationen.

### Communication between Ornithological Stations.

#### Les Propos des Stations Ornithologiques.

#### Ueber die Beweiskraft der Ringfund-Listen.

In Ergänzung der Vorschläge SCHIFFERLIS zu den Ringfund-Veröffentlichungen (Vz 9/1938 S. 209) sei ein anderer wichtiger Punkt berührt, dem anscheinend oft nicht genügende Sorgfalt zugewendet wird: der gründlichen Prüfung der zur Veröffentlichung herangezogenen Ringfunde. Es muß durchaus Gewißheit bestehen, daß sich keine Irrtümer eingeschlichen haben, besonders 1. bei der Bestimmung des Vogels und 2. bei der Vermittlung der Ringziffer (von Druckfehlern ganz zu schweigen). Leider gibt es eine Reihe von Beweisen, wie der Mangel an gründlicher Sichtung Unheil stiften kann. Ohne diese Einzelfälle zu besprechen, wollen wir einige grundsätzliche Vorschläge zur „Aufwertung“ der Ringfunde machen:

1. Beringungen nicht ganz sicher bestimmter Vögel dürfen nicht vorgenommen werden! Tritt ein Fall ein, wo sich der Ring-Inhaber nicht enthalten kann, weil etwa eine besonders seltene Möglichkeit mit einem zufällig in Menschenhand geratenen Großvogel vorliegt, so muß der Beringungsliste unter allen Umständen eine Federprobe beigelegt werden. Die Stoßfeder eines Raubvogels oder eine andere Feder kann bekanntlich außer über die Art gegebenenfalls über Alter, Geschlecht und Färbungsform Auskunft geben, und wirklich einsichtige Beringer bedienen sich dieses Verfahrens z. B. bei Lebendfängen von Raubvögeln usw. regelmäßig. Es versteht sich, daß die Notiz über einen solchen Beweisgang bei der Veröffentlichung den Wert dieses Fundes sehr hebt! In manchen Fällen — aber wie selten! — ist es ja auch möglich, noch vom Rückmelder eine Probe zu erhalten. Sehr überzeugend ist auch die Uebereinstimmung der Artangabe bei Fundmeldung und Beringungsliste. Eine unter solchen Gesichtspunkten erfolgte Zusammenstellung von Ringfunden (vgl. Orn. M.-Ber. 45/1937 S. 137) ist auch für einen ganz kritischen Benützer einwandfrei, besonders wenn der Verfasser in Einzelfällen sich offen zu einem Fragezeichen bekennt. Jede Station hat solche Fälle!

2. Briefliche Meldungen von Ringfunden, denen der Ring selbst nicht beiliegt, ebenso auch (und noch mehr!) gedruckte Meldungen in Jagdzeitschriften usw. ergeben bei weiteren Nachforschungen nicht so ganz selten, daß dem Rückmelder eine Falschablesung unterlaufen ist. Rückmeldungen mit Ring haben daher einen ganz besonderen Wert, und man sollte sie aus den anderen Funden der Liste durch *Kursivdruck der Ziffer* hervorheben! Bei Meldungen aus dem Ausland fehlt es begreiflicherweise besonders an der Rücksendung der großen Ringsorten. Gelegentlich verfahren geschickte Finder dann so, daß sie ein dünnes Papier auf den plattgedrückten Ring legen und mit einem flachgehaltenen Bleistift darüber hinstreichen: nun werden die Erhebungen schwarz, die Vertiefungen bleiben hell. Diese Art von Wiedergabe ist nicht zu fälschen und hat den Wert einer Rückmeldung mit Ring. — Daß klare und zweckmäßige Ziffernbilder, wie Vz 8/1937 S. 88 empfohlen, die richtige Ablesung begünstigen, versteht sich von selbst.

3. Diese besondere Beglaubigung der Funde und das Abschneiden (oder das dem Leser fühlbare Anerkennen) von Einwänden gilt natürlich besonders für seltene Funde oder für ungewöhnliche Umstände des Fundes. Im Grunde bedarf aber jeder Ringfund einer solchen Sicherung, denn alle Schlußfolgerungen stehen und fallen a) mit der Gewißheit über die Richtigkeit der Angaben und meistens auch b) mit der Kenntnis der Art und Weise, in der ein Vogel gefunden wurde! Funde kranker Vögel sind anders zu werten als Nachweise offenkundig gesunder Stücke, und unter den kranken sind die angeschossenen oder durch Anflug verunglückten bedeutsamer als die „physiologisch kranken“. Es gibt vorbildlich klare, übersichtliche Ringfund-Listen, aber wenn sie sich mit dem Zustand des aufgefundenen

Vogels gar nicht befassen, so fehlt dem Benützer eine ganz wesentliche, wissenschaftlich notwendige Voraussetzung!

4. Die meisten Benützer von Ringfund-Listen werden mit uns in der Auffassung einig sein: textlich gestaltete Schriftsätze bei jedem Einzelfund werden mit Freude entbehr, und die Listen sollen so knapp und übersichtlich sein als möglich. Tabellenform hat große Vorteile, ist aber nur soweit zweckmäßig, als die Sicherheit des Fundes und die Art des Nachweises (Todes-Ursache) — soweit erkennbar — dargestellt werden kann.

#### Drost und Schüz.

**On the Evidence included in Lists of Recoveries.** — Many lists of recoveries give rise to questions in the minds of those who study them, which their authors should anticipate. — 1. Birds incompletely identified should on no account be ringed, but if there is any doubt (or the age, sex or race of the birds is doubtful) the ringer should send with his schedule a characteristic feather of the bird. If the finder agrees with the ringer as to the species of the bird this is valuable evidence which should be noted when the recovery is published. In every case of doubt or discrepancy the author should indicate this by a note of interrogation. — 2. Unfortunately the numbers of rings are frequently read incorrectly. If the finder has returned the ring this increases the value of the record and the fact should be indicated by printing the number in italics. (In the case of a large ring the finder should send a reproduction of the inscription made by flattening the ring and making a 'rubbing' on thin paper with a lead pencil). — 3. Many authors pay insufficient attention to the cause of death or the condition of the recovered bird, but this is always important. — 4. Lists of recoveries should be as brief and clear as possible provided that the table indicates the reliability of the data and the cause of death or the condition of the bird when recovered.

#### Pour augmenter la valeur documentaire des Listes de rentrées de bagues. —

Certaines listes de rentrées de bagues, lorsqu'on les met en oeuvre, suggèrent les réflexions suivantes:

1. — On doit systématiquement s'abstenir de baguer des oiseaux dont on ne connaît pas le nom. S'il arrive qu'on bague dans ce cas ou si l'âge, le sexe ou la souspèce sont douteux, il faut toujours joindre à la feuille de baguage une plume caractéristique de l'oiseau. Si le bagueur et le rentreur sont d'accord sur le nom d'espèce, il y a présomption de certitude. Les conditions qui précèdent seront mises en évidence dans la liste de rentrées de bagues. Devant tous les cas douteux, on placera un? — 2. — Il arrive malheureusement que des bagues soient mal lues. C'est pourquoi on insistera sur l'importance qu'il y a à joindre la bague à l'annonce de la rentrée. En publiant les rentrées, on mettra en italiques les numéros des bagues qu'on aura reçues. Dans le cas d'une grosse bague, le rentreur peut ne pas l'envoyer: il la déroulera et la mettra à plat, posera dessus un papier mince et reproduira l'inscription en frottant avec un crayon. — 3. — Il arrive souvent que les rédacteurs des listes de rentrées de bague n'accordent pas une attention suffisante aux conditions dans lesquelles ont été tués ou trouvés les oiseaux bagués. Ceci est pourtant de première importance pour que le baguage puisse fournir tous ses résultats. — 4. — Les listes de rentrées de bagues doivent être aussi courtes et condensées que possible. On ne les mettra sous forme de tableau que si ce mode de présentation fait bien ressortir les conditions dans lesquelles a été tué ou trouvé l'Oiseau et l'état dans lequel il était.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [10\\_1939](#)

Autor(en)/Author(s): Drost Rudolf, Schüz Ernst

Artikel/Article: [Aussprache unter den Ornithologischen Stationen 120-122](#)